

Schenkung für das Käthe-Kollwitz-Museum

Käthe Kollwitz war eine engagierte Briefeschreiberin, sie führte umfangreiche Korrespondenzen mit ihren zahlreichen Freunden, Verwandten und Bekannten, aber auch mit Sammlern und Museumskuratoren.

Das Käthe-Kollwitz-Museum Berlin erhielt nun eine großzügige Schenkung von über 30 Briefen und Briefkarten der Künstlerin an den damaligen Leiter der Kunsthalle Bielefeld, Dr. Heinrich Becker. Für die Familie von Heinrich Becker übergab Frau Sybille Rauscher, Passau, diese über viele Jahre geführte Korrespondenz an das Berliner Kollwitz-Museum. Das Konvolut umfasst die Zeit von 1928 bis 1944 und damit die Jahre der größten Erfolge von Käthe Kollwitz über ihre Verfehlung durch die Nationalsozialisten bis zu ihrer Evakuierung aus Berlin.



v.l.n.r.: Sybille Rauscher, Dr. Josephine Gabler
© Käthe-Kollwitz-Museum Berlin

Aus den schriftlichen Äußerungen von Käthe Kollwitz ist vieles über ihr Werk zu erfahren, da Heinrich Becker offensichtlich sehr konkrete Fragen zu bestimmten Arbeiten der Künstlerin gestellt hatte. Leider haben sich die Briefe des Bielefelder Museumsleiters an Kollwitz nicht erhalten. Sie gehören, wie fast alle Briefe, die Käthe Kollwitz über Jahrzehnte erhalten hat, zu den Kriegsverlusten.

Dr. Heinrich Becker, geboren 1881 in Braunschweig, gestorben 1972 in Bielefeld, hatte in Leipzig und Göttingen Sprachen, Literatur und Kunstgeschichte studiert. Er promovierte im Fach Französische Literatur und legte die Prüfung zum höheren Lehramt ab. 1908 trat er eine Stelle als Lehrer in Bielefeld an und unterrichtete nebenbei Kunstgeschichte am Pädagogischen Seminar der Stadt. Becker war ab 1921 aktiv und engagiert am Aufbau einer Kunstsammlung für Bielefeld beteiligt und veranstaltete zahlreiche Ausstellungen zeitgenössischer Kunst. Mit der Gründung des Städtischen Kunsthauses 1927 übernahm Becker ehrenamtlich die Leitung und legte mit Ankäufen und Ausstellungen den Grundstein für die heutige Bedeutung der Kunsthalle Bielefeld. 1933 wurde Becker seines Amtes enthoben. Bis dahin hatte er drei Einzelausstellungen von Käthe Kollwitz präsentiert und weitere Werke von ihr in vier Themenausstellungen gezeigt.

Die von ihm aufgebaute Sammlung erlitt erhebliche Verluste durch die Aktion „Entartete Kunst“ 1937, allein sieben Arbeiten von Käthe Kollwitz aus dem Besitz des Kunsthauses wurden beschlagnahmt. Bereits Ende Mai 1945 wurde Heinrich Becker vom Bielefelder Bürgermeister gebeten, erneut die Leitung des Kunsthauses zu übernehmen, die er bis zum Jahr 1954 innehatte. 1967 wurde ein Teil der Kollwitz-Briefe erstmals veröffentlicht. Die Originale befinden sich dank der großzügigen Schenkung der Familie von Heinrich Becker nun im Käthe-Kollwitz-Museum Berlin.

Wir freuen uns über Ihre Berichterstattung. Anfragen und weiteres Bildmaterial direkt über das Museum:
Bürozeiten Montag bis Freitag von 10 bis 16 Uhr